

bedeckung im Zimmer säßen, das sei doch ungesund, antwortete der Pädagog: Wir schonen hierbei die Sitten der Tataren und wollen weder Kinder noch Eltern verletzen; wir halten selbstverständlich auch diesen Brauch für schädlich, aber wir ordnen seine Aufgabe nicht an. Im Laufe des Jahres kommen wir nach unserem Programm auf die Verdunstung zu sprechen — er wies auch die Stelle des Lehrplans auf —, dann beobachten wir die Spaltöffnungen der Blätter, die Poren der Haut bei Tier und Menschen und ihre Aufgabe, und schließlich finden die Schüler ohne aufdringliche Anweisung, daß es sich bei dem Aufbehalten der Kopfbedeckung um eine alte, übernommene, ebenso sinnlose wie gesundheitsschädliche Tradition handelt, die man am besten ablegt. In unmittelbarem Anschluß an den Besuch dieser Klasse erfolgte die Besichtigung der darauffolgenden. Und was sahen wir? Von den dort anwesenden Tatarenkindern hatte nur noch ein einziges sein Käpplein auf. Unter vorsichtiger Schonung



Holzplastik des Bildhauers Zaplin
(Der Schriftsteller Swirsky)

der Empfindungen bekämpft man so mit dem natürlichen Mittel der Aufklärung alteingesessene und schädliche Volkssitten. Und man erzieht damit nicht nur die Kinder, sondern wirkt auch hinaus auf die Elternkreise, ohne irgendwelchen Widerstand zu erregen, der der Sache nur hinderlich sein könnte.

Auch die alte Methode der Rekrutierung ist beseitigt; jetzt werden die Soldaten in nationalen Kompanien und Regimentern vereinigt, wo ihre Muttersprache gesprochen und sie ihren Sitten und Gebräuchen entsprechend ausgebildet werden.

Ein gewaltiges Mittel bei der Lösung der Nationalitätenfrage steht dem Staate in dem von ihm neugeschaffenen Zentralvölkerverlag, einem staatlichen Unternehmen, zur Verfügung, das ausgesprochenermaßen nur der Aufklärung und Bildung der Minderheiten dient. Als oberster Leitsatz gilt ihm bei seiner Tätigkeit: Alle Völker der Union sollen die Bücher in ihrer Muttersprache lesen! Der „Zentrisdat“ versorgt die Minderheiten mit Literatur, er organisiert den Vertrieb und gab bereits im vorigen seine Bücher und Zeitschriften in 38 Sprachen heraus. Er vertreibt Zeitungen und Zeitschriften in tatarischer, mordowischer, deutscher, tschuwascher, marischer, jüdischer usw. Sprache. Er hat eigene Druckerschulen eingerichtet, in denen Arbeiter der betreffenden Nationalität zu Druckern herangebildet werden; er hat für eine Reihe von Völkern, die seither noch gar keine Schriftsprache hatten, Alphabete geschaffen, z. B. für die Jakuten, Karelen und Tscherkessen. Alles arbeitet nach den gleichen Grundsätzen Hand in Hand: der Staat, der Verlag und die Schule. Was Wunder, daß solches Leben erblüht ist!

Die Nationalitätenpolitik, die das neue Rußland betreibt, ist neben der völlig veränderten Struktur, die es seinem Staatswesen in sozialer Hinsicht gibt, der stärkste Pfeiler seiner Macht. Und der Satz jener Erklärung, die am 30. Dezember 1922 auf dem 1. Rätekongreß angenommen worden ist, darf als mehr denn eine Verheißung angesprochen werden:

„Seit der Bildung der Räterepubliken spalten sich die Staaten der ganzen Welt in zwei Lager: das Lager des Kapitalismus und das Lager des Sozialismus. Dort — im Lager des Kapitalismus — herrschen nationale Feindseligkeit und Ungleichheit ... hier — im Lager des Sozialismus — gegenseitiges Vertrauen, Friede, nationale Freiheit und Gleichheit.“

Die Tatsachen reden dafür eine zu eindringliche Sprache.